

Zivilschützer pumpen Seewasser für Bauern ab

HOMBRECHTIKON Bauern mit einer Bewilligung dürfen in Hombrechtikon seit letzter Woche Wasser direkt vom See abpumpen. Dies wegen der Trockenheit. Um ein Gedränge am Ufer zu vermeiden, wurde gestern eine bislang einzigartige Aktion durchgeführt.

Was bis anhin nur eine Übung war, wurde gestern für den Zivilschutz Hombrechtikon zum Ernstfall: der Einsatz der Schmutzwasserpumpe. Jedoch nicht zu dem Zweck, den der Name des Geräts nahelegt.

Es ist kurz nach neun Uhr morgens, als sich die Pumpe in der idyllischen Bucht im Horn unweit des Strandbads Feldbach in Betrieb setzt. Sodann geht ein Ruck durch den angehängten Schlauch, pflanzt sich fort und verteilt sich nach einigen Metern auf drei dünnere Leitungen. Derweil nochmals gut hundert Meter weiter weg vom See zwei der vier Zivilschützer mit Zivilschutzstellenleiter Rolf Hiltbrand gespannt in das sogenannte Havariebecken der Kläranlage spähen. Neben ihnen: Brunnenmeister Daniel Stöckli und Gemeindepräsident Rainer Odermatt (FDP). Denn auch für letztere beide ist, was sich gerade an dem Becken abspielt, eine Premiere.

Nur eine Stelle für Entnahme

Nach kurzer Zeit des Wartens schiesst denn auch pures Zürichseewasser aus den drei Leitungen in das Becken. Gut sieben Stunden später wird dieses mit seinen 800 Kubikmeter Fassungsvermögen gefüllt sein. Und sodann den örtlichen Bauern – die hierfür von der Gemeinde eine Bewilligung erhalten haben – die Möglichkeit geben, ihre Wasserspeicherwagen aufzufüllen. Dieses Vorgehen ist denn auch die angesprochene Premiere. Sie hat selbstredend mit der aussergewöhnlichen Trockenphase zu tun, in der sich das Land derzeit befindet. Diese hat letzte Woche das kantonale Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (Awel) dazu veranlasst, Bauern die direkte Wasserentnahme aus dem Zürichsee zu erlauben.

«Die Bewilligung des Kantons umfasst auch, dass es pro Gemeinde nur eine einzige Stelle für die Wasserentnahme geben darf und dass diese genau vorgeschrieben ist», erklärt Brunnenmeister Stöckli. Der Seezugang beim Horn sei indes zu kleinflächig, als dass sich mehrere Bauern mit ihren Fahrzeugen dort aufhalten könnten. Darum habe



Die Zivilschützer Roger Mezenen und Remo Zollinger pumpen in Feldbach Wasser aus dem Zürichsee.

Foto: David Baer

«Trinkwasser soll jetzt vor allem Mensch und Tier zukommen.»

Daniel Stöckli,
Brunnenmeister

man entschieden, das Wasser in ein Becken der Kläranlage zu leiten, wo es mehr Platz gebe. Das Becken steht derzeit leer – es dient eigentlich als Überlaufbecken bei Starkregen. Dass Bauern aus dem See direkt Wasser holen können, geschieht allerdings nicht das erste Mal. «Schon 2015 und früher gab es diese Möglichkeit aufgrund starker Trockenperioden», sagt Gemeindepräsident Odermatt.

Kein Trinkwasser verschwenden

Der tiefere Sinn hinter der Ausnahmeregelung ist, dass die Bauern in der derzeitigen Situation nicht auf Trinkwasser zurückgreifen sollten. Denn dieses muss mit viel Aufwand an Energie aufbereitet werden. «Trinkwasser soll jetzt vor allem Mensch und Tier zukommen», sagt Stöckli. Zudem müsse die Feuerwehr jederzeit genug Wasser aus den Hydranten beziehen können, auch dies aufbereitetes Trinkwasser. «In der jetzigen Situation mit der Waldbrandgefahr ist dies besonders wichtig.» Die Möglichkeit, nicht aufbereitetes Seewasser zu beziehen, würden denn auch vor allem Obst- und Gemüsebauern wahrnehmen, von denen es im landwirtschaftlich geprägten Hombrechtikon noch eine Menge gebe.

Hombrechtikons Wasserversorgung beruht auf drei Pfeilern: Nebst Seewasser trägt Grund- und Quellwasser, Letzteres aus Goldingen, dazu bei. «Grund- und Quellwasser liefern zurzeit nur die Hälfte der Menge wie in normalen Zeiten», erklärt Brunnenmeister Stöckli. Deshalb setze man nun vermehrt auf das Seewasser. Aber auch aus Solidarität gegenüber anderen Gemeinden wie etwa Eschenbach oder einigen Oberländer Gemeinden. Diese nämlich hängen auch von der Goldinger Quelle ab, und zwar nur von dieser.

Sie haben nicht, wie Hombrechtikon, die Möglichkeit, auf

See- oder Grundwasser zurückzugreifen. «Deshalb ist uns wichtig, die Bevölkerung für den Wert des Trinkwassers zu sensibilisieren», ergänzt Gemeindepräsident Odermatt. Die Gemeinde hat darum gestern auch ein Flugblatt an die Haushaltungen verteilt, mit dem sie zum Wassersparen aufruft. «Die Lage ist für uns als Seegemeinde nicht dramatisch», sagt er. «Aber das Aufbereiten kostet viel Energie und bringt mit der Zeit auch das ökologische Gleichgewicht im See durcheinander», veranschaulicht er. Die Bewilligung des Kantons gilt noch so lange, wie die Trockenheit andauert.

Andrea Baumann

TROCKENHEIT AM OBERSEE

Abpumpen nur mit Bewilligung

Auch die Bauern am Obersee sind dringend auf Wasser angewiesen. Für sie ist es darum nur schwer verständlich, weshalb der Kanton St. Gallen es ihnen verwehrt, Wasser direkt aus dem Obersee abzupumpen. Von Gesetzes wegen ist der Fall jedoch eindeutig geregelt.

Wasser ist ein öffentliches Gut und steht der Allgemeinheit im Rahmen des Gemeingebrauchs zur Verfügung. Soll heissen: Jedermann und jedefrau hat das

Recht, bis zu 50 Liter pro Minute abzuschöpfen. Entnahmen, welche über den Gemeingebrauch hinausgehen, wie das Abpumpen oder eine Entnahme mittels Druckfass, sind bewilligungspflichtig. «Bei ausserordentlicher Trockenheit bleibt den Kantonen die gänzliche Einstellung der Wasserentnahme vorbehalten», wie Urs Arnold vom St. Galler Amt für Wasser und Energie erklärt. «Wir beurteilen die Situation täglich neu.» jse

Mobimo solide unterwegs

KÜSNACHT Das Immobilienunternehmen Mobimo hat im ersten Halbjahr einen Gewinn von 37,9 Millionen Franken erwirtschaftet. Das Ergebnis liege erwartungsgemäss unter dem Halbjahresgewinn des Vorjahres (63,3 Millionen Franken), wie das Unternehmen mit Sitz in Küsnacht am Freitag mitteilte. Die Vorjahresperiode war durch einen kräftigen Schub in der Neubewertung und einen besonders hohen Erfolg aus dem Verkauf von Liegenschaften geprägt. Der veränderte Bestand wirkte sich denn auch auf die Mieteinnahmen aus. Diese lagen mit 54,7 Millionen Franken leicht unter dem Ergebnis des Vorjahres. Für das Geschäftsjahr 2019 erwartet die Mobimo dank der Fertigstellung von grossen Wohn- und Gewerbeflächen wie etwa den Seehallen in Horgen oder dem Zürcher Labitzke-Areal aber einen signifikanten Zuwachs der Mieteinnahmen.

Der Betriebsgewinn vor Zinsen und Steuern (Ebit) sank mit 57,3 Millionen Franken erneut gegenüber dem Vorjahr (92,9 Millionen Franken). Darin erhalten sind 17,7 Millionen Franken, die aus der Neubewertung des Immobilienparks resultiert. Ohne die Neubewertung resultierte ein Gewinn von 39,6 Millionen Franken. lko

Impressum

Zürichsee-Zeitung www.zsz.ch

Redaktion Zürichsee-Zeitung Bezirk Meilen, Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil
Telefon: 044 928 55 55
E-Mail Redaktion: redaktion.meilen@zsz.ch

HERAUSGEBERIN
Zürcher Regionalzeitungen AG, Garmarkt 10, 8401 Winterthur, Verleger: Pietro Supino
Leiter Verlag: Robin Tanner

CHEFREDAKTION
Benjamin Geiger (bg, Chefredaktor), Philipp Kleiser (pk), stv. Chefredaktor, Regula Lienin (rl), Leiterin Regionalredaktion, Patrick Gut (pag, Leiter Kantonredaktion), Urs Stanger (ust, Sportchef), Martin Steinegger (mst, Leiter Online)

LEITUNG REDAKTION TAMEDIA
Arthur Rutishauser (ar, Chefredaktor Redaktion Tamedia), Adrian Zurbriggen (azu), Armin Müller (arm), Iwan Städler (is), Michael Marti (MMA).

TAMEDIA EDITORIAL SERVICES
Simon Bärtschi (Leitung), Stefan Ryser (Stv., Textproduktion), Martin Haslebach (Projekte), Layout: Andrea Müller, Bildredaktion: Olaf Hille, Infografik: Martina Bräm, Fotografenpool Zürich: Olaf Hille, Madeleine Schoder, Korrektorat: Rita Frommenwiler Schumow

ABOSERVICE
Telefon: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520, abo@zsz.ch, Lesermarketing: René Sutter, Telefon: 052 266 99 00, marketing@zrz.ch, Abopreise: abo.zsz.ch

INSERTATE
Tamedia Advertising, Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil, Telefon: 044 515 44 00, Fax: 044 515 44 09, E-Mail: insertate@zsz.ch
Todesanzeigen über das Wochenende: insertate@zsz.ch
Leitung Werbermarkt: Jost Kessler

DRUCK
DZZ Druckzentrum Zürich AG, Auflage: 12 406 Expl. Mo-Sa, (WEMF-beglaubigt 2017)
Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.

Ein Angebot von Tamedia



Kreuzfahrten – Deal der Woche: Von Dubai nach Tokyo

Es hat solange es hat!

Reisedaten: 27.03.–29.04.2019

Route: Dubai – Abu Dhabi – Fujairah – Mormugao – Kochi – Colombo – Langkawi – Port Klang – Singapur – Laem Chabang – Phu My – Da Nang – Shenzhen – Hong Kong – Keelung – Tokyo



Kabine	Aktions-Preis pro Kabine
Innenkabine Classic	4394.–
Innenkabine Premium	4594.–
Aussenkabine Classic	5194.–
Aussenkabine Premium	5594.–
Balkonkabine Classic	5994.–
Balkonkabine Premium	6594.–

Preisänderungen der Reederei bleiben jederzeit vorbehalten. Alleinbenutzung auf Anfrage.



Sofort anrufen und buchen!

Tel. 0848 735 735

www.digareisen.ch/Kreuz-Flussreisen2

diga reiseCenter Heidi Frei AG
8854 Galgenen, Kantonsstrasse 9

RAFFAEL

34 Tage ab

CHF 4394.–
pro Person

inkl. Vollpension, An- & Abreise

Unsere Leistungen

- Flug ab/bis Zürich mit Emirates
- Kreuzfahrt in der gebuchten Kabine
- Vollpension an Bord
- deutschsprachige Bordreiseleitung
- Trinkgelder

Nicht inbegriffen

- Getränke und persönliche Ausgaben an Bord
- Ausflüge von Costa Kreuzfahrten
- Annullations- und SOS-Versicherung

Auftragspauschale

CHF 30.– pro Person, max. CHF 60.– pro Dossier

COSTA Venezia

Baujahr 2018 – 2116 Kabinen – 8 Bars – 12 Restaurants – 20 Decks – 2 Swimmingpools – 2 Whirlpools – 12 Shops – Theater und Casino – Sport und Wellness